



#### 4. Interpellation Thomas Maier (GEU/glp) "Verkehrssituation auf der Hermikonstrasse" / Begründung GR Geschäft-Nr. 226/2014

##### Thomas Maier (GEU/glp) begründet die Interpellation:

„Wir haben hier an dieser Stelle in den letzten Jahren ja bereits x-fach über diverse Verkehrsprobleme in unserer Stadt debattiert und, ab und zu, auch entschieden. Immer wieder debattierten wir über vor allem und gerne über Konzepte, von denen meiner Meinung nach leider, immer noch nicht viel umgesetzt ist. Nehmen sie als Beispiel die Verbesserung der Situation für den Langsamverkehr und speziell die Velofahrenden. Und dort ein einzelnes Beispiel herauszugreifen, der Glattquai an der Glatt, wo immer noch stur Einbahnverkehr ist und noch nicht freigegeben für Velofahrende in die Gegenfahrrichtung, obwohl das schon lange versprochen ist – und v.a. sehr, sehr einfach umzusetzen wäre – mit einer Tafel. Von all den sonstigen schönen Zielen in diesen Konzepten spreche ich schon gar nicht ein Detail. Fakt ist, dass die Ziele die in diesen Konzepten zum Teil ja richtig formuliert sind, in die richtige Richtung weisen und auch oft verwendet werden, um weitergehende Forderungen damit abzuwehren. Letztes Beispiel ist unsere VI 50/30 bei deren Abstimmungskampf vielfach und sehr deutlich darauf hingewiesen wurde von den Gegnern, dass wir ja gute Konzepte mit Etappenzielen haben, die wir schrittweise umsetzen können und immer dort wo wir gerade dran sind, Sanierungen anstehen, in diese Richtung arbeiten. Immer wieder standen dann auch konkrete solche Sanierungsfragen, wie beispielsweise die uns gut in Erinnerung bleibende Geerenstrasse in Gockhausen, auf dem politischen Parkett. Dort haben wir beispielsweise für viel Geld wenig massvoll zwar die Ziele erreicht, T30, beruhigt, schön gestaltet, aber eben – zu viel Geld ausgegeben. Sie erinnern sich sicher an die Meterpreise der wunderbaren Granitrandsteine, wo wir alle hoffen, sie halten die nächsten 98 Jahre auch noch. Denn an anderer Stelle hätten wir damit ganze Strassen saniert. Nun geht es also um eine weitere konkrete Sanierung, deren grundlegende Notwendigkeit wohl niemand ernsthaft in Frage stellt. Was mehr Fragen aufwirft, und darum auch meine Interpellation, ist wie immer die Art und Weise und wie der konkrete Fall jetzt gleich genutzt wird, grundlegende Zielsetzungen und Konzepte Realität werden zu lassen. Die Verkehrssituation an der Hermikonstrasse zwischen Usterstrasse und Raubbühlstrasse ist, wie sie sicher wissen, seit einigen Jahren vor allem bei den betroffenen Anwohnern ein grosses Thema. Das Verkehrsaufkommen hat auf der sanierungsbedürftigen Strasse in den letzten Jahren spürbar zugenommen. Dies führt einerseits zu steigenden Lärmbelastungen der Anwohner. Andererseits wird die Situation für Velofahrende zunehmend unzumutbar, vor allem in Kombination mit dem Fahrverbot entlang der Glatt und dem nur in einer Richtung bestehenden Velostreifen (stadtauswärts). Diese Route dient auch als Zufahrt zu den Sportanlagen und wird gerade auch von Kindern und Jugendlichen mit dem Velo genutzt und ist daher einem Schulweg gleichzustellen. – und schliesst sich in dem Sinne nahtlos ans Beispiel am Glattquai an, das ich vorher erwähnt hatte. In den diversen Treffen und Schreiben zwischen Anwohnern und dem Tiefbauamt der Stadt Dübendorf wurde im Sommer 2012 eine Planstudie vorgelegt, welche einen massiven Ausbau der Strasse auf eine Breite von 12m vorsieht. Im September 2013 erfolgte dann eine öffentliche Ausschreibung für die Sanierung der Hermikonstrasse. Zwischenzeitlich konnte mit einem Lastwagenfahrverbot wenigstens der Schwerverkehr vom Schleichweg Hermikonstrasse ferngehalten werden. Dieses wurde aber von der Stadt ohne grosse Kommentare und Begründung wieder entfernt, respektive nach der auslaufenden provisorischen Bewilligung durch den Kanton nicht neu beantragt. Vor einigen Jahren schlug die Gemeinde Schwerzenbach vor, auf die teure Sanierung der Hermikonstrasse zu verzichten und diese schlicht und einfach für den MIV zu schliessen. Dies lehnte offenbar der Stadtrat Dübendorf damals ab. In unseren Augen würde eine solche Massnahme, kombiniert mit einer kostengünstigen Sanierung mit klar quartierserschliessendem Charakter, die Ziele von ruhigerem Verkehr, mehr Sicherheit und weniger Lärm, kostengünstig und einfach erreichbar machen. Ausgehend von dieser Ausgangslage bitte ich den Stadtrat um Beantwortung einiger Fragen rund um diese Sanierung, mit dem Ziel, dass wir hier früh genug gute Konzepte umsetzen können – mit einem möglichst effizienten Mitteleinsatz. So interessiert mich allgemein die Einschätzung des Stadtrates:



1. Wie beurteilt der Stadtrat allgemein die Verkehrssituation auf der Hermikonstrasse vor allem mit Blick auf den Langsam- und Durchgangsverkehr?
  2. Wann wird das Lastwagenfahrverbot wieder verfügt?
- Oder in den Fragen 3 und 4 wie weit die Arbeiten bereits fortgeschritten sind und mit was für Kosten wir zu rechnen haben.
3. Wie kommt die Stadt dazu in der erwähnten Planstudie diesen nicht erwünschten Schleichweg mit der Sanierung noch weiter massiv ausbauen zu wollen?
  4. Mit welchen Kosten ist die Stadt basierend auf dieser Planstudie konfrontiert und wie weit sind die Projektarbeiten bereits fortgeschritten?

Und dann, möchte ich natürlich wissen, ob der SR plant, seine Konzepte hier umzusetzen und ob:

5. Ist der Stadtrat bereit, auf der Hermikonstrasse ab Usterstrasse bis zur Eishalle im Chreis aus Sicherheitsgründen T30 zu prüfen, nachdem die Velofahrer mit dem Fahrverbot am Glattweg auf die gefährliche Hermikonerstrasse geschickt wurden?
6. Ist der Stadtrat nicht auch der Meinung, dass man mit einer Schliessung der Hermikonstrasse nach dem Weiler Hermikon den Schleichverkehr unterbinden könnte und damit die Hermikonerstrasse zu einer reinen Quartierstrasse für Tempo 30 prädestiniert würde?
7. Kann der Stadtrat Kostenfolgen der zwei folgenden Varianten abschätzen und ist er bereit, gestützt auf eine Kosten-Nutzenanalyse der zwei Varianten diejenige mit dem besseren Wert umzusetzen: Einerseits eine Sanierung auf Basis Tempo 50 bis Kunsteisbahn und offenlassen der Verbindung nach Schwerzenbach inkl. Sanierung vs. einer Variante Tempo 30 bis Kunsteisbahn und Schliessung der Verbindung?“

**Die Interpellation „Verkehrssituation auf der Hermikonerstrasse“ wurde vom Erstunterzeichnenden begründet. Sie wird durch den Stadtrat gemäss Geschäftsordnung Art. 51, Ziff. 2 internert vier Monaten beantwortet.**

Die Richtigkeit bescheinigt

Beatrix Peterhans  
Gemeinderatssekretärin